25 Jahre Zentrale Gebirgskampfschule Andermatt

Autor(en): **Kaufmann, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715486

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

25 Jahre Zentrale Gebirgskampfschule Andermatt

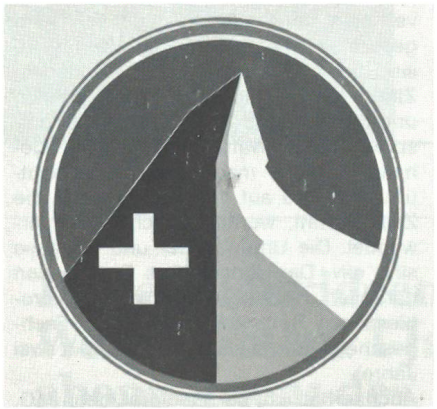
Vom Gefreiten Peter Kaufmann, Hospental

Eine Besonderheit unter den Armeeschulen feierte am 25. September 1992 ihr 25jähriges Bestehen. Jung, dynamisch und zeitgemäss – mit diesen Attributen beschrieb sie der Waffenchef der Infanterie, Divisionär Hansruedi Sollberger, in seinem Referat vor zahlreichen Gästen aus Militär, Wirtschaft und Politik. Hier wurde auch eingehend über die vielfältigen Aktivitäten und die Fernziele dieses militärischen Alpinzentrums orientiert, das über einen sehr guten internationalen Ruf verfügt und sich absolut mit dem deutschen Ausbildungszentrum in Mittenwald oder demjenigen der französischen Armee in Chamonix messen kann.



Kaserne und Gebäulichkeiten, in welchen die Zentrale Gebirgskampfschule in Andermatt untergebracht ist.

Gestützt auf die Ermächtigung des Chefs des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) vom 29. August 1966 verfügte der damalige Ausbildungschef, Korpskommandant Pierre Hirschy, die Errichtung einer zentralen Gebirgskampfschule im Raume Andermatt/Hospental, mit dem Zweck, vorab *«Kader und Spezialisten der Gebirgstruppen im Kampfverfahren und in den Besonderheiten der Gefechtstechnik im Gebirge sowie im alpintechnischen Können zu schulen»*. Die neue militärische Ausbildungsstätte wurde der Abteilung für Infanterie unterstellt und nahm ihre Tätigkeit am 1. Januar 1967 auf. Mit deren Organisation und Kommando wurde der damalige Kommandant der Geb Inf Schulen Chur/Andermatt, Oberst i Gst Peter Baumgartner, beauftragt.



Signet der «Vereinigung der Schweizer Gebirgssoldaten» (VSGS).

Bereits 1967 wurde die zentrale Gebirgskampfschule (ZGKS) mit der Durchführung des 2. internationalen Armeetreffens der Alpenländer beauftragt, welches vom 1. bis 5. Mai dauerte. Offiziere und Bergführer der Armeen Frankreichs, Österreichs, Italiens, Deutschlands und der Schweiz nahmen daran teil.

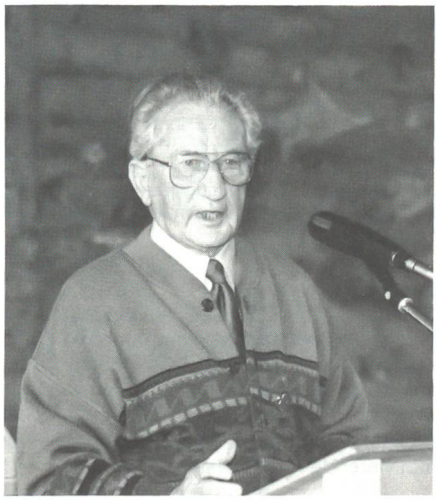
Damals wie heute bestehen die Hauptaufgaben in der Organisation und Durchführung der verschiedensten Gebirgskurse der Offiziersschulen der Infanterie, Reparaturtruppen, Artillerie, Übermittlungstruppen und der Genietruppen. Zentralkurse der Sommer- und Winter-Gebirgsausbildung, Kurse für Kurskdt und Alpin-Of, MS I ETH Sommer und Winter sowie weitere Kurse wie Skikurse für Instruktoren gehören ebenfalls zum vielseitigen Programm der ZGKS.

Weitere Aufgaben bestehen in der taktischen und alpin-technischen Weiterentwicklung, in Materialversuchen, Lawinen-, Bergführer-, Skilehrerkursen, Einführungskursen für Bergführer, die in Schulen und Kursen als Ausbildner eingesetzt werden sollen.

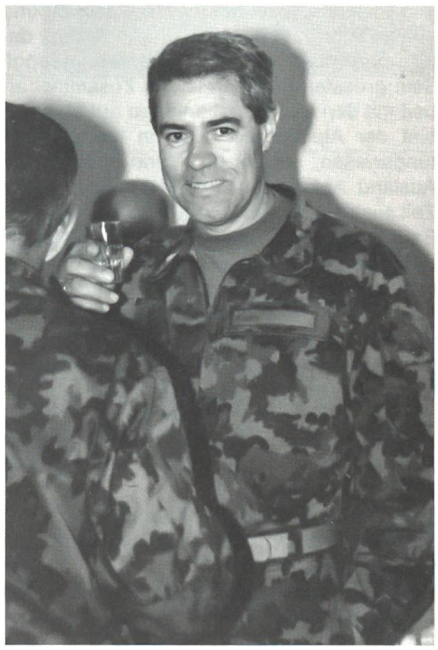
Gebirgskader und alpiner Wehrsport

Gerade Oberst Peter Baumgartner lag sehr viel daran, dass die Bergführer in der Armee richtig eingeteilt wurden und auch als militärische Führer in der ZGKS geschult wurden. Zurzeit werden jährlich in zirka 20 Kursen mit etwa 800 Teilnehmern als Gebirgskader – Lawinenspezialisten, militärische Bergführer, Of-Aspiranten und Instruktoren – für ihre verantwortungsvolle Aufgabe ausgebildet.

Als zum Jahresbeginn 1986 infolge *«Straffung der Stäbe»* der Armeestabsteil (Astt) 465.10 aufgelöst wurde, war dem damaligen Kommandanten der ZGKS, Oberst i Gst Hans Schmid, klar, dass für die Stufe Armee ein besonderes Alpinkader ausgebildet werden musste. Dieses nicht einfache Unterfangen hat sich jedenfalls gelohnt, können doch seit dem 1. Januar 1990 unter der Rubrik *«Alpinkader»* wieder Gebirgsspezialisten in einem Astt eingeteilt werden.



Peter Baumgartner, Organisator und erster Kommandant der ZGKS, berichtet, wie es damals war.



Ein sichtlich erfreuter Kdt der ZGKS, Brigadier Jean-Daniel Mudry, beim Apéro.

Mit der Kommando-Übernahme durch Brigadier Jean-Daniel Mudry wurde auch dem Wehrsport ein neues Trainingszentrum für Biathlon und Triathlon eröffnet, denn bereits im April 1991 wurde der erste Trainingskurs durchgeführt. Mit Spitzenathleten aus diesen



Die Signete des Internationalen Verbandes der Gebirgssoldaten (IFMS), dem die Schweiz nun mit der «Vereinigung der Schweizer Gebirgssoldaten» (VSGS) ebenfalls angehört.

Sportarten als Instruktoren hofft man, den Kadern und Rekruten diese Sportarten näher zu bringen, damit der eine oder andere in eine der beiden einsteigen möge.

Zusammenarbeit mit zivilen Organisationen

«Ausser man tut es» heisst das Motto von Brigadier Jean-Daniel Mudry, der von sich und seinen Mitarbeitern keine langen Reden, dafür aber entschlossenes Zupacken verlangt. Sein grösstes Anliegen ist die Zusammenarbeit mit den zivilen Institutionen auf dem Gebiet der Alpintechnik und im alpinen Rettungswesen, sowohl im Inland als auch im Ausland. Auf diesem Gebiet ist denn in letzter Zeit auch einiges in Bewegung geraten. In den Belangen Ausbildung, Ausrüstung, Technik, Kommunikation und vielen mehr erhofft man sich bei der ZGKS vermehrtes Zusammengehen mit dem Schweizerischen Alpenclub (SAC), dem Skiverband, den Bergführern und der REGA, wovon beide Seiten viel profitieren könnten. Jean-Daniel Mudry schwebt als Fernziel in Zusammenarbeit mit den interessierten zivilen Institutionen der Ausbau der ZGKS Andermatt zu einem Alpinzentrum Schweiz vor.
Die Gebirgsausbildung soll auch in der Armee 95 zentral bleiben, wenn auch der Einsatz der Gebirgs-Füsiliere neu eher unterhalb der Waldgrenze erfolgt. Das auch hier teilweise schwierige Gelände erfordert eine gebirgstechnische Ausbildung, um den Auftrag ausführen zu können. Bereits 1993 wird ein Pilotversuch mit einer Gebirgsspezialisten-RS durchgeführt. Wie Divisionär Hansruedi Sollberger, Waffenchef der Infanterie, ausführte, soll diese RS ab 1995 definitiv in die ZGKS integriert werden.



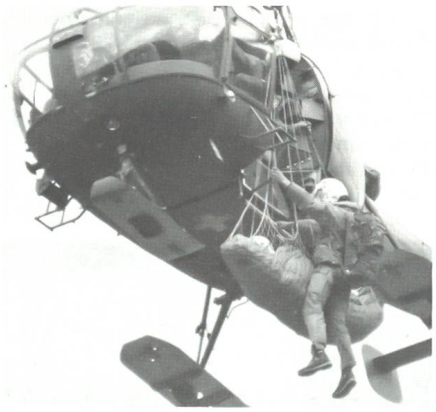
Brigadier Jean-Daniel Mudry erklärt den zahlreichen Zuschauern den Ablauf der Demonstration.

Eindrückliche Demonstrationen

Das Jubiläumsprogramm hatte auch einige Kostproben der anvisierten Ziele zu bieten. In der Schöllenenschlucht, an fast senkrechten Felswänden, zeigten Rekruten der Geb Inf RS Stans und Angehörige eines deutschen Gebirgsjäger-Bataillons ihr hohes Können. Die Rettungskolonne des Festungskreises 23 demonstrierte eine Rettung mit dem Stahlseilgerät aus einer teilweise überhängenden Felswand ebenso perfekt wie die Angehörigen des Militär-Heli-Rettungsdienstes die ihnen gestellte Aufgabe lösten. Die teils spektakulären



Ein deutscher Gebirgsjäger rettet einen «verletzten» Schweizer Gebirgsfüsilier über eine fast senkrechte Felswand in der Schöllenen.



Das Militärische Heli Rettungsteam im Einsatz, die Rettungs- und Flughelfer waren Angehörige des Fest Kreis 23.

Übungen der im Einsatz stehenden Wehrmänner beantworteten denn auch die Frage der Zuschauer nach der besonderen Atmosphäre an der ZGKS von selbst, nämlich die Erfahrung von Offizieren, Soldaten und Instruktoren, die interessante und immer wieder motivierende Arbeit leisten wollen. ✠



78 verschiedene Uniform-*«Spiegel-90»* sind in Quartz-Kunststoffuhren verpackt in Militärkantinen, Soldatenstuben und Uniformläden zum Preis von 59 Franken erhältlich. Die verschiedenen Abzeichen unserer Armee – von der Infanterie (12 Modelle) über die Flieger- und Flabtruppen (11 Modelle) bis zum *«Pöstler»* sind vertreten. Um den Eindruck der von Hand gestickten Kragenpatten zu verstärken, sind die gelbgoldigen Abzeichen auf dem Zifferblatt schraffiert. Die Uhrenschlaufen und die runden Symbole sind in der entsprechenden Waffengattungsfarbe gehalten. Damit man auch bei Nachtübungen und auf der Aussenwache die Zeit erkennt, wurden Leuchtzeiger verwendet. Die Uhrenbänder und Gehäuse sind oliv. Der abnehmbare Druckboden garantiert auf der ganzen Welt einen problemlosen Batteriewechsel durch Fachgeschäfte (Batterielebensdauer zirka zwei Jahre).
Auch erhältlich bei Goldora Ideen AG, Postfach 564, 8037 Zürich, Telefon 01/271 66 65).

Bereitschaft

Bei den militärischen Bereitschaftsgraden müsste neuerdings der Begriff «Kompromissbereitschaft» hinzukommen. Es ist jener Grad, der am ehesten geeignet ist, die Armee ausser Gefecht zu setzen. Schio

Aussagen der «GSoA»

Abstimmungskampf Flugzeug-Moratorium

«... Noch haben wir diese Abstimmung nicht gewonnen. Wir werden diesmal ernster genommen als 1989. Nichts wird diesmal dem Zufall oder Dilettanten überlassen.»
«Der wirtschaftlich in Schwierigkeiten steckende amerikanische Konzern McDonnell Douglas wird wie ein Löwe um diesen lukrativen Auftrag kämpfen. Das Arbeitsplatz-Argument wird uns inmitten der Rezession um die Ohren geschlagen werden.»
«... Nur ein Abstimmungserfolg 1993 wird das politische Umfeld schaffen und uns den nötigen Elan geben, um der nächsten Armee-Abschaffungs-Initiative ebensoviel Leben einzuhauchen wie 1989 der GSoA I.»